

Typisch dänische Erfolgsgeschichte

Lego feiert ein neues Rekordjahr. Was uns das über Dänemark verrät.



■ OLAF HORDENBACH

Der Autor ist Chefredakteur des Kundenmagazins von BNP Paribas **MÄRKTE & ZERTIFIKATE**. Zuvor war er über viele Jahre Chefredakteur eines großen deutschen Börsenmagazins. Nun ist er seit 15 Jahren selbstständiger Finanzjournalist.

Spiel gut, sagte mir meine Mutter immer, wenn sie mir den Lego-Bausteinkasten in die Hand drückte. Das „spiel gut“ auf Dänisch „leg godt“ heißt und sich daraus wiederum der Name „Lego“ herleitet, dass meine Bausteine überhaupt aus Dänemark kommen, wusste ich damals natürlich nicht. Ich fand die Steine super, habe ganze Nachmittage mit ihnen gespielt, Häuser und Straßen gebaut, Burgen und Schiffe. Heute, über 40 Jahre später, gibt es die Lego-Kästen immer noch. O.k., vieles hat sich verändert, ist moderner und vielfältiger geworden, im Kern sind es aber immer noch die alten bunten Bauklötze aus meiner Kindheit. Welches Produkt kann auf so eine Erfolgsstory zurückblicken? Spontan fällt mir da nichts ein.

Lego, das ist nicht nur ein populäres Kinderspielzeug, das ist zugleich ein extrem erfolgreiches Unternehmen, wie die neuen Zahlen für 2022 zeigen. Mit einem Umsatz von 8,7 Milliarden Euro, was einem Plus von 17 Prozent entspricht, und einem Nettogewinn von 1,85 Milliarden Euro feiert Lego ein Rekordjahr. Damit kann das Unternehmen seine Position als größter Spielzeughersteller der Welt

locker verteidigen. Hasbro, auf Platz 2, kommt nur auf einen Umsatz von fünfeinhalb Milliarden Euro. Allerdings ist Lego im Gegensatz zu Hasbro nicht börsennotiert. Der Lego-Konzern ist seit Gründung in den 1930er-Jahren durch Ole Kirk Christiansen in Familienbesitz. Warum ich das alles erzähle? Nun, irgendwie ist Lego auch eine typisch dänische Geschichte. Trotz des großen Erfolgs ist Lego nie abgedriftet, sich treu geblieben. Kein Börsengang, keine Megadeals, nichts Spektakuläres – einfach nur erfolgreich, über Jahrzehnte. Das macht auch Dänemark und seine Wirtschaft aus. Man hört wenig aus dem Land, keine großen Auftritte auf der Weltbühne, und doch zählt Dänemark zu den wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften mit der niedrigsten Korruption. Nahezu schon traditionell belegt Dänemark Platz eins im CPI, dem Corruption Perceptions Index. Deutschland liegt hier nur auf dem neunten Platz.

Also auf nach Dänemark. Dort sollen die Leute auch wesentlich glücklicher sein als hierzulande, sagt der World Happiness Report – zweiter Platz für Dänemark, Platz 14 für Deutschland. Das hat vielleicht auch etwas mit der Börse zu tun. Der KFX Index in Kopenhagen konnte sich in den zurückliegenden fünf Jahren nahezu verdoppeln. Der DAX kommt hier nur auf lausige 20 Prozent. Interessiert? Schauen Sie mal bei www.bnpparibas.de vorbei, dort gibt es jede Menge Zertifikate auf dänische Unternehmen. So, ich schnapp mir nun wieder meinen Lego-Bausteinkasten. Den hab ich nämlich immer noch. „Spiel gut“, werde ich mir dann sagen, natürlich auf Dänisch: „Leg godt.“

News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

Was nächste Woche wichtig wird

Unternehmensmeldungen

Mo, 13.03.23	Addex Therapeutics, Bim Birlesik Magazalar, Centrais Eletricas Brasileiras
Mo, 13.03.23	HIAG Immobilien, Hypoport, Phoenix Group, REIT 1
Di, 14.03.23	Assicurazioni Generali, Crealogix, Flughafen Zürich, Fraport
Di, 14.03.23	Lennar, Mayr-Melnhof Karton, Volkswagen (VW), Tecan
Mi, 15.03.23	Adobe, BMW, E.ON, Inditex, Talanx, Vienna Insurance
Mi, 15.03.23	Von Roll, V-Zug, TE Connectivity, Stadler Rail, Prudential
Do, 16.03.23	Ck Hutchison, Demire Deutsche Mittelstand Real Estate
Do, 16.03.23	Deutsche Konsum, Deutz, Dollar General Corporation
Fr, 17.03.23	Aluflexpack, Bechtle, Vonovia, Wendel InvestissementAct
Fr, 17.03.23	Medacta, Compagnie Financière Tradition

Volkswirtschaftsmeldungen

Mo, 13.03.23	EU	Treffen der Eurogruppe
Mo, 13.03.23	JP	BSI-Index für große Verarbeitungsunternehmen (Quartal)
Di, 14.03.23	UK	Arbeitslosenänderung
Di, 14.03.23	UK	ILO Arbeitslosenquote (3M)
Mi, 15.03.23	CN	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
Mi, 15.03.23	US	Einzelhandelsumsätze (Monat)
Do, 16.03.23	EU	EZB Zinssatzentscheidung
Do, 16.03.23	EU	EZB Einlagenzins für Banken
Fr, 17.03.23	US	Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen
Fr, 17.03.23	EU	Verbraucherpreisindex (Monat)

YouTube only

Lange angekündigt, nun kurz vorm Vollzug. Ab kommenden Montag findet die Sendung „Rendezvous mit Harry“ ausschließlich auf YouTube statt. Damit entfällt unter anderem der gewohnte GoToWebinar-Anmeldeprozess. Auf YouTube kann jeder kostenfrei und auch ohne Anmeldung zuschauen, zuhören, wenn Trader Harald Weygand mit Moderator Volker Meinel eine Stunde lang über charttechnische Signale am Kapitalmarkt spricht. Wer weiterhin im Live-Chat mitdiskutieren, Fragen stellen und vor allem auch rechtzeitig vor Sendebeginn informiert werden möchte, kann sich auf YouTube anmelden und den YouTube-Kanal von BNP Paribas Zertifikate abonnieren. Den Link zum YouTube-Kanal finden Sie [hier](#). Bei Fragen oder Problemen können sich Interessenten über 069/7193-3111 informieren.



DIE AKTIENANLEIHEN DER WOCHE

Hohe Kupons – für Sie ausgewählt.

MEHR ERFAHREN



Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch, Olaf Hordenbach,
Matthias Niklowitz

Gestaltung: Tanja Wilhelm, Nadine Wolf
excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: iStockphotos

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 10. März 2023
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

S&P 500: Zinsängste sind zurück

Fed-Chef Jerome Powell sorgt wieder für Verunsicherung

Die erneut aufgeflamte Angst vor stark steigenden Zinsen setzt die Wall Street unter Druck. Der S&P 500 fiel zu Wochenbeginn wieder unter die psychologisch wichtige Marke von 4.000 Punkten, als US-Notenbankchef Jerome Powell den Marktteilnehmern in seiner halbjährlichen Rede vor dem US-Repräsentantenhaus die Stimmung verdarb. Obwohl sich die Inflation in den letzten Monaten abgeschwächt habe, seien aktuelle Wirtschaftsdaten stärker ausgefallen als erwartet, so der oberste US-Währungshüter. Bereits am Mittwoch wurde Powell von einer Firmenbefragung des Personaldienstleisters ADP bestätigt. Danach wurden im Februar mehr als doppelt so viele Jobs geschaffen wie im Vormonat; unter dem Strich entstanden 242.000 Stellen. Von Reuters befragte Experten hatten lediglich mit einem Zuwachs im Privatsektor von 200.000 gerechnet.



Fragezeichen vor der nächsten Notenbanksitzung

Gespannt blickt die Wall Street auf die am heutigen Freitag anstehenden Zahlen des US-Arbeitsministeriums, die auch Jobs im öffentlichen Dienst erfassen. Die Auguren erwarten für Februar ein Plus von 203.000 nach 517.000 im Januar. Die Daten gelten als letzte entscheidende Einflussgröße für die die geld-

politische Entscheidung der Fed am 22. März. Inzwischen rechnen Experten wieder mit einer Anhebung des Leitzinses um 50 Basispunkte. Für einen Anstieg in dieser Größenordnung spricht auch die zäher als erwartete Inflation. In „God’s own Country“ stiegen die Preise im Januar um 6,4 Prozent. Dies war zwar ein leichter Rückgang, aber mehr als der Markt erwartet hatte. Die nächsten Preisdaten werden am kommenden Dienstag gemeldet.

■ Aktienindizes (Industrie- und Schwellenländer)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	15.370,05	-0,42	10,39	24,49
MDAX	Deutschland	27.976,37	-2,31	11,38	7,09
TecDAX	Deutschland	3.240,25	0,36	10,92	20,35
Euro STOXX 50	Europa	4.202,55	-1,51	10,78	22,86
CAC 40	Frankreich	7.187,89	-1,75	11,03	36,28
IBEX 35	Spanien	9.236,30	-1,45	12,24	-4,64
FTSE MIB	Italien	27.112,00	-1,82	14,36	19,20
FTSE 100	Großbritannien	7.748,30	-2,68	3,98	7,25
SMI	Schweiz	10.819,40	-3,11	0,84	21,13
ATX	Österreich	3.417,36	-3,28	9,31	-1,96
Dow Jones	USA	32.254,86	-2,27	-2,69	27,31
NASDAQ 100	USA	11.995,88	-0,41	9,65	68,93
S&P 500	USA	3.918,32	-1,58	2,05	40,61
Nikkei 225	Japan	28.143,97	0,78	7,85	31,09
Hang Seng	Hongkong	19.298,50	-6,11	-2,44	-37,74
MSCI Emerging Markets	Emerging Markets	968,39	-1,19	1,26	-19,78

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 10.03.2023; Stand: 09:20 Uhr

Starker Gold-Jahresstart ist verpufft

Auch der kleine Bruder Silber ist unter Druck



© iStock.com/jacoblund

Gold verlor im Februar mehr als 5 Prozent seines Wertes und präsentierte sich damit so schwach wie seit 20 Monaten nicht mehr. Als belastend erwies sich vor allem der Mix aus einem aufwertenden Dollar und den kräftig gestiegenen Anleiherenditen als Folge der deutlichen Aufwärtskorrektur der US-Zinserwartungen. Die jüngste Kursverschärfung von US-Notenbankchef Jerome Powell ([siehe Indexmonitor](#)) verfehlte ihre Wirkung auf den Goldpreis nicht. Die damit einhergegangene Aufwertung des Dollar kostete den Goldpreis allein am Dienstag rund 1,5 Prozent. Die von Bloomberg erfassten Gold-ETFs verzeichneten im Februar Abflüsse von 16,5 Tonnen, was etwas unter dem Januarwert lag. Derweil meldete das World Gold Council Anfang dieses Monats, dass die Goldnachfrage der Zentralbanken in diesem Jahr dort anknüpfte, wo sie 2022 aufgehört hat: Sie stockten im Janu-

ar ihre weltweiten Goldreserven netto um 31 Tonnen beziehungsweise 16 Prozent gegenüber dem Dezember auf.

Saisonale Unterstützung voraus

Ähnlich widersprüchlich präsentiert sich die Lage bei Silber. Während das Silver Institute von einem Defizit von über 200 Millionen Unzen in 2023 ausgeht, sanken die gemeldeten Bestände beim größten Silber-ETF, dem iShares Silver Trust, in der ersten Märzwoche um 292 auf 14.858 Tonnen auf den niedrigsten Stand seit vier Wochen. Für ein teilweises Erwachen aus der Gold- und Silber-Lethargie könnte der saisonale Rückenwind ab Mitte März sprechen. Seit 1971 bescherten die Jahre vor einer US-Präsidentschaftswahl Goldinvestoren ein prozentual zweistelliges Kursplus – bei einer Trefferquote von 69 Prozent.

Rohstoffe (Energie & Metalle)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Mai	80,91	-4,43	-5,91	42,30
WTI Crude Oil	Mai	75,03	-4,05	-6,89	45,41
Gold	Kasse	1.833,18	-0,52	0,70	38,50
Silber	Kasse	20,06	-4,60	-16,21	20,91
Platin	Kasse	938,52	-2,95	-11,57	-2,70
Palladium	Kasse	1.371,08	-5,68	-23,35	37,70
Kupfer (Comex)	Mai	3,97	-3,07	3,99	27,47
Aluminium (LME)	Jun	2.295,50	-5,20	-3,57	9,08
Blei (LME)	Jun	2.063,50	-2,76	-10,01	-13,53
Nickel (LME)	Jun	22.861,00	-5,66	-23,94	65,42
Zink (LME)	Jun	2.910,00	-4,75	-2,20	-11,71

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 10.03.2023; Stand: 09:20 Uhr

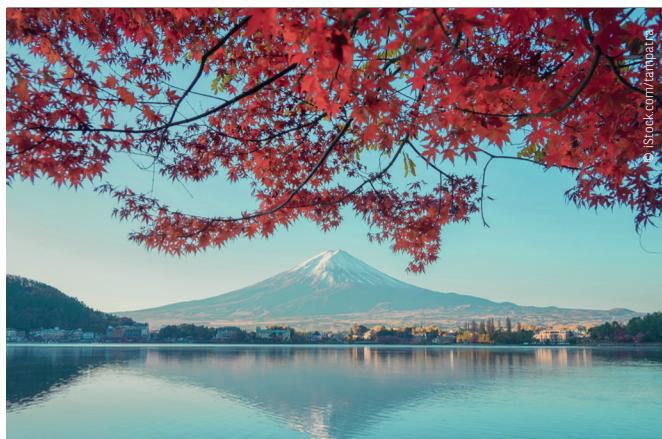
Spekulanten präferieren den Dollar – noch Weshalb der Yen mittelfristig wieder zur Stärke neigen könnte

Nachdem der Yen zum Dollar zwischen Ende Oktober und Mitte Januar kräftig aufgewertet hat, lässt der Greenback nun wieder seine Muskeln spielen. Gut sechs Prozent kostete dies die japanische Leitwährung allein in den vergangenen vier Wochen. Ein möglicher Grund: Die Märkte preisen den Amtsantritt des neuen Notenbankchefs Kazuo Ueda ein, der Anfang April den bisherigen Bank-of-Japan-Gouverneur Haruhiko Kuroda nach zehn Jahren ablöst und als Anhänger einer lockeren Geldpolitik gilt.

Erst mittelfristig Chancen auf eine Trendwende

Spekulanten wetten bereits seit Längerem auf eine Abwertung von Nippons Leitwährung, wie Daten der U.S. Commodity Futures Trading Commission zeigen. Aus Sicht der Sentimentanalyse lässt sich dies als Kontraindikator interpretieren. Für den Yen spricht auch seine günstige Bewertung gegenüber dem Dollar. So liegt die Kaufkraftparität laut OECD bei 102, was einer Unterbewertung von rund einem Drittel entspricht. Zwar zählt die Kaufkraftparität nicht zu den besonders verlässlichen Kurzfristindikatoren, sie könnte aber auf eine mittelfristige Wende für den Yen gegen-

über dem Greenback hindeuten. Ein ähnliches Signal sendet der vom IWF berechnete handelsgewichtete Wechselkurs. Demnach ist die japanische Währung so günstig wie zuletzt in den 1970er-Jahren. Waren aus dem Land der aufgehenden Sonne sind somit im globalen Handel sehr wettbewerbsfähig, was zumindest mittelfristig zu einem stärkeren Yen führen könnte.



Währungen und Anleihen

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,0577	-0,31	-1,19	-14,04
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8864	0,01	0,19	-0,25
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9847	-1,26	-0,55	-15,87
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	144,2300	-0,40	2,78	9,76
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	20,0634	0,12	0,29	327,85
Euro/Australischer Dollar	EUR/AUD	1,6072	2,25	2,38	2,51
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	19,5650	1,43	7,36	34,60
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	136,3500	-0,11	3,98	27,70

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	133,38	1,33	0,44	-15,03	2,50
Schweizer Staatsanleihen	Swiss Government Future	141,35	1,07	1,89	-10,62	1,25
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	101,72	2,24	1,84	-16,78	3,69
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	113,50	1,69	4,37	-16,53	4,31
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	127,92	1,19	0,53	-15,85	3,01
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	112,34	1,90	0,04	-6,89	3,82
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	127,69	4,16	1,87	-11,42	3,78
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	145,94	-0,64	0,45	-3,35	0,40

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 10.03.2023; Stand: 09:20 Uhr

ESG-Anlagen

In Europa plant man weitere Schritte Richtung Nachhaltigkeit



■ MATTHIAS NIKLOWITZ

Der Autor ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Europa macht rasch weitere Schritte in Richtung Nachhaltigkeit – das Europäische Parlament und die EU-Kommission geben dabei den Takt vor. Bereits vor dem Ende des ersten Quartals des laufenden Jahres wurden die nächsten wichtigen Schritte eingeleitet. Ein wichtiges Element ist die Landwirtschaft. Hier gibt es gleich bei mehreren Themen Fortschritte. Zunächst einmal diskutiert man eine raschere Verringerung der Reduktionsziele für Pestizide. Im vergangenen Jahr hatte man noch eine Reduktion von 50 Prozent bis zum Jahr 2030 erwogen. Jetzt soll das Reduktionsziel auf 80 Prozent heraufgesetzt werden. Auch der Ausgangspunkt in den einzelnen Ländern soll angepasst werden. Anstelle der Durchschnittswerte von 2015 bis 2017 sollen jetzt die von 2018 bis 2020 treten. Widerstand regt sich in einigen Ländern, die bereits früher als andere begonnen hatten, die Nutzung von Pestiziden einzuschränken. Hiervon profitieren die Agrarunternehmen, die sich frühzeitig mit der Züchtung von schädlingsresistenten Getreidesorten und Nutzpflanzen beschäftigt haben.

Auch die Emissionen der Nutztierhaltung sollen reduziert werden. Gemäß den Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der UNO sind fast 15 Prozent der von Menschen verursachten Treibhausgasemissionen auf die Nutztierhaltung zurückzuführen. Bisher wird in der EU erst die Schweine- und Geflügelzucht reguliert – und davon auch nur ein kleiner Anteil. In den EU-Gremien gibt es hierzu einige Debatten über die Ziele sowie den zusätzlichen Aufwand,

der auf die kleinen Betriebe zukommen könnte. Die Reduktion der Emissionen im Straßenverkehr ist in den EU-Gremien praktisch ein Selbstläufer. Die EU-Kommission schlägt jetzt für Lastwagen ein Reduktionsziel von 90 Prozent bis 2040 vor. Ausgangs- und Vergleichsbasis ist hier das Jahr 2019. Für neue Nahverkehrsbusse soll bereits für 2030 ein Nullziel gelten. Lastwagen und Busse sind gemäß EU-Kommission für 6 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich – und auch hier tendiert man dazu, die ursprünglichen Ziele, die eine Reduktion von 30 Prozent bis 2030 vorgesehen hatten, auf 55 Prozent Reduktion zu erhöhen.

Und dann sind da noch die Personenfahrzeuge. Hier sieht man ebenfalls eine Beschleunigung der Emissionsziele vor, mit Zwischenzielen von minus 55 Prozent bis 2030 für Neuwagen und minus 50 Prozent für Lieferwagen. Die Vergleichsbasis ist hier das Jahr 2021. Widerstand kommt aus Deutschland. Dabei gibt es hier für die Verfechter und Lobbyisten der Verbrennermotoren ein Schlupfloch: Autos mit Benzin- oder Dieselmotoren sollen auch nach dem angestrebten Stichtag weiterhin zugelassen werden können – wenn der Treibstoff synthetisch hergestellt wird. Hier könnte die deutsche Autobranche von den Vorarbeiten profitieren, die derzeit im Bereich „grüner“ Flugzeugtreibstoffe gemacht werden. Auch da weiß man, dass die neuen Antriebstechnologien noch nicht so leistungsfähig wie die bisherigen sind – und auch hier dient nachhaltig hergestellter synthetischer Treibstoff als Brückenlösung.



© /Stock/Icon/Wilfredo420N/Alamy

BNP PARIBAS UND ESG

» BNP Paribas und eine weitere Bank stellen dem italienischen Unternehmen Stevanato Group einen Kredit zur Verfügung, bei dem die Bedingungen an das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen gekoppelt sind. Die Konditionen des Kredits richten sich danach, ob die Stevanato Group bestimmte Ziele beim Anteil der erneuerbaren Energien an der eigenen Produktion sowie bei der Abfallverminderung erreicht. Die Stevanato Group ist im Bereich Medikamente-Transport-Systeme für die Pharma- und die Biotech-Branche aktiv. Mit dem Kredit werden neue Produktionsanlagen finanziert. «

■ Rechtliche Hinweise

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Werbe- bzw. Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Werbe- bzw. Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Werbe- bzw. Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr, Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®- Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60327 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2023 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.